



LAUFFEN A.N.





Themen?

Fischtreppe, Kindergarten Herdegenstraße, Obere Seugen 2, Neckartalradweg, Regenüberlaufbecken 3, Senfkorn Betreuungszentrum mit Schulmensa, Höderlinturnhalle, Pumpwerk Kies, Realschulsanierung, Vorderes Burgfeld 2, Nahwärmeverbund Stadthalle, Zabergärten, Drogeriemarkt, Flächen schaffen durch Innenentwicklung, Ganztagesgrundschule, Notwasserversorgung Brühl, Nordtangente, Barrierefreier Bahnhof, Radweg Brackenheim, Klärschlammpresse, Neues Kommunales Haushaltsrecht, Papierlose Gremienarbeit, Containeranlagen für Asylbewerber, Hochwasserschutz, Sanierung Stadtmitte, Anschlussunterbringung, B 27 Neckarbrücke, Verkehrskonzept, Wematex, Neubau Verwaltung Schunk, Renaturierung Zaber, Lauerbrücke, Höderlinhaus und Stadtmuseum, Radwegekonzept, Erweiterung Förderschule, Feldwegeunterhaltung, Responsive Design für Homepage, Weihnachtsbeleuchtung, Integration VVS, Steillagen, Windrad...



Gliederung

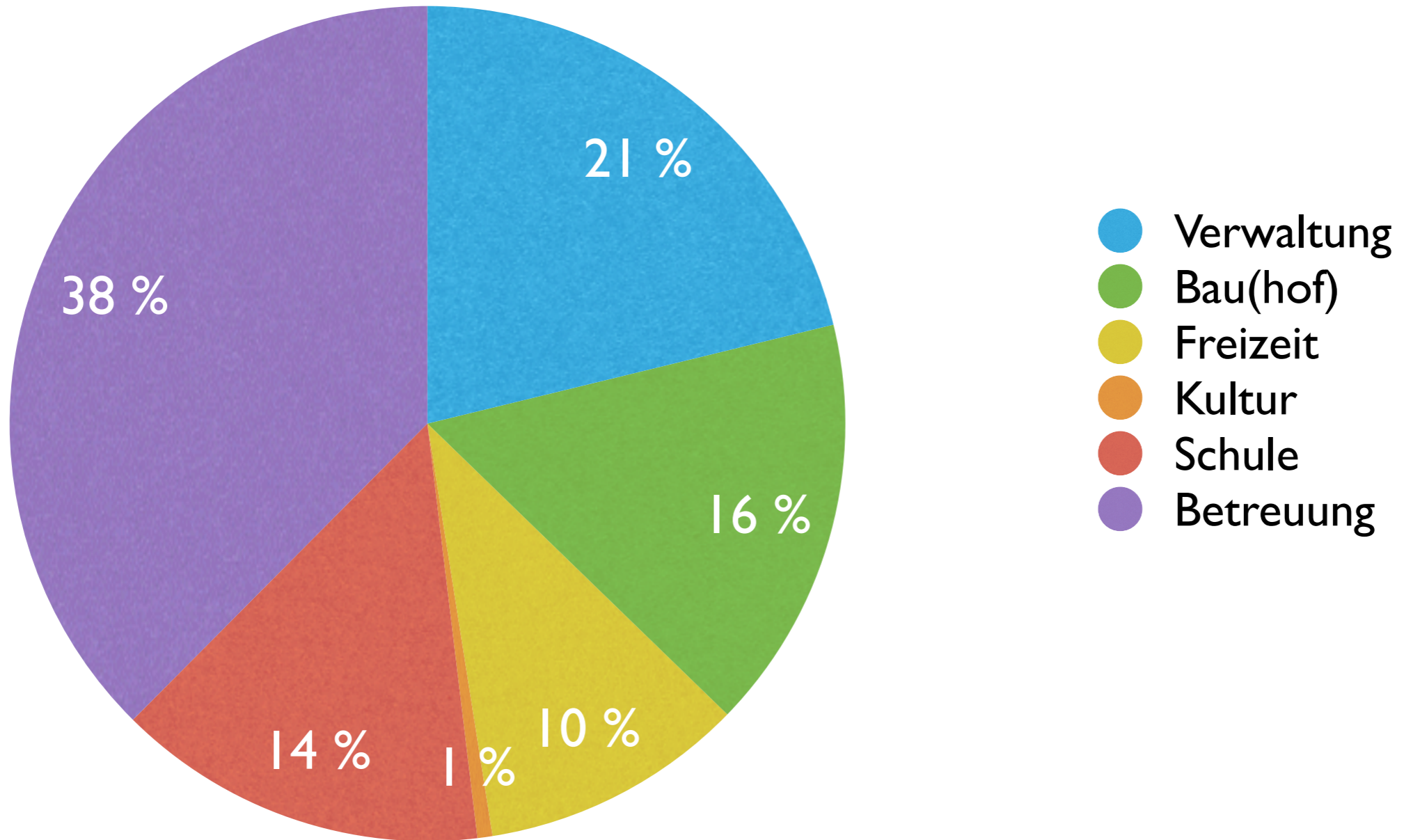
1. Einführung
2. Vereinbarkeit von Familie und Beruf
3. Kommunale Handlungsfelder
4. Vorbild Rathaus?
5. Betreuung und Bildung
6. Mehr Kinder durch mehr Geld?
7. Wie neu sind die „neuen Väter“?
8. Diskussion - Chancengleichheit

Die Stadt und die Macht





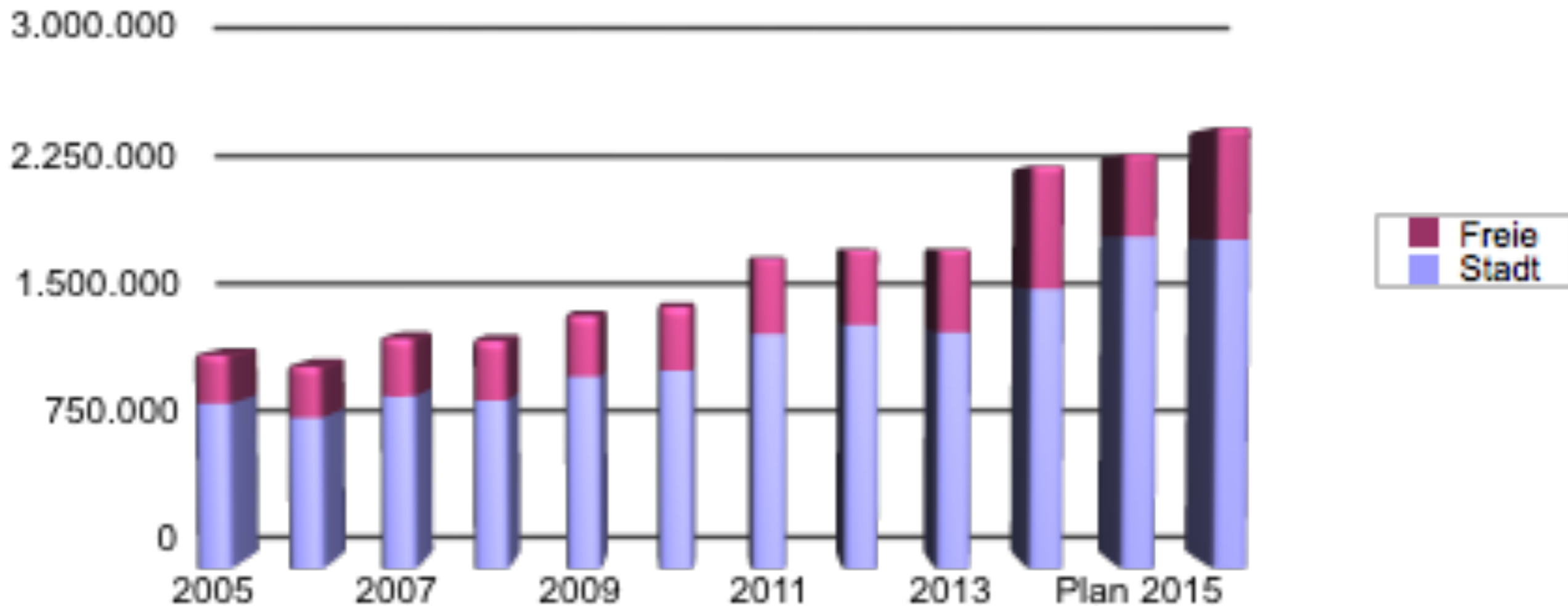
Personalkosten Stadt





Personalkosten Betreuung

Abmangel Kinderbetreuung in €





Gesetzliche Grundlagen

SGB VIII, Kinder- und Jugendhilfegesetz (1.1.91)

Kinder- und Jugendhilfegesetz BW (19.4.96)

Schwangeren- und Familienhilfegesetz sowie 2. SGB-ÄnderungsG (1.1.96)

Tagesbetreuungsausbaugesetz, TAG (1.1.05)

Kindergartengesetz BW, KiGaG (17.3.05)

Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe, KICK (1.11.05)

Kinderförderungsgesetz, KiFöG (1.1.09)

Kindertagesbetreuungsgesetz, KiTaG (3.3.09)



Vereinbarkeit Familie/Beruf

Muster: Landwirtschaftlicher Familienbetrieb?

Definition: „sich zugleich Beruf und Karriere sowie dem Leben in der Familie und der Betreuung von Kindern und Pflegebedürftigen widmen zu können“

engl. Begriff: work-life-balance: fordert ein Gleichgewicht in Bezug auf betriebliche Aspekte (familienfreundliche Arbeitszeiten) und bezieht sich auf das Individuum

es geht um **Lebenseinstellung und Lebensstil**



Kommunalpolitik

1. Asyl
2. Bildung und Betreuung
3. Demographischer Wandel
4. Innenstadtentwicklung
5. Energiewende
6. Gesundheit, Breitband
7. Verkehr
8. Personalentwicklung
9. Sicherheit



Kommunalpolitik - Familie

1. **Asyl**
2. **Bildung und Betreuung**
3. **Demographischer Wandel**
4. Innenstadtentwicklung
5. Energiewende
6. **Gesundheit**, Breitband
7. **Verkehr**
8. **Personalentwicklung**
9. **Sicherheit**



Handlungsfelder Familie

1. **Rathaus**
2. **Betreuung**
3. **Bildung**
4. **Bauen**
5. **Freizeit**
6. **Senioren**
7. **Integration**



Rathaus

Rathaus-Ziele:

Frauen und Männer in Führungspositionen

Familienfreundliche Personalpolitik

Bessere Integration von Migranten

Halten von qualifizierten Arbeitskräften

Nutzung der Potentiale älterer Mitarbeiter

Moderne Organisationskultur

Verbesserte Worklife-Balance

hohe Mitarbeiterzufriedenheit, Geringe Fehlzeiten



Rathaus

Übertragung der Rathaus-Ziele auf Bürgerschaft:

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

1. Vorbild sein

2. Bildung und Betreuung



Vorbild Rathaus - Verwaltung

Familienfreundliche Arbeit - Instrumente:

- a) Arbeitszeitmodelle
- b) Weiterbildung, Coaching
- c) Kinderbetreuung
- d) Vertretungsregelungen
- e) Auditierungsprozess „Beruf und Familie“
- f) Gender mainstreaming
- g) Pflege von Angehörigen



Vorbild Rathaus 1

Stadtbaumeisterin Claudia Wiemken möchte ab 1.12.2012 nach einem Jahr Elternzeit wieder arbeiten. Die Stelle wurde als Elternzeitvertretung mit 100 % besetzt. Die Vertretung tritt zeitgleich zum 1.12.2012 eine andere Stelle an. Die gewünschte Beschäftigung beträgt 50-75 %.



Vorbild Rathaus 2

Amtsleiterin Carola Drechsler möchte ab 1.03.2016 nach zwei Jahren Elternzeit wieder arbeiten. Die Stelle wurde als Elternzeitvertretung mit 100 % besetzt. Die gewünschte Beschäftigung beträgt 70 %, teilweise in Telearbeit.

Die Vertretung hat sehr gute Arbeit geleistet.



Vorbild Rathaus 3



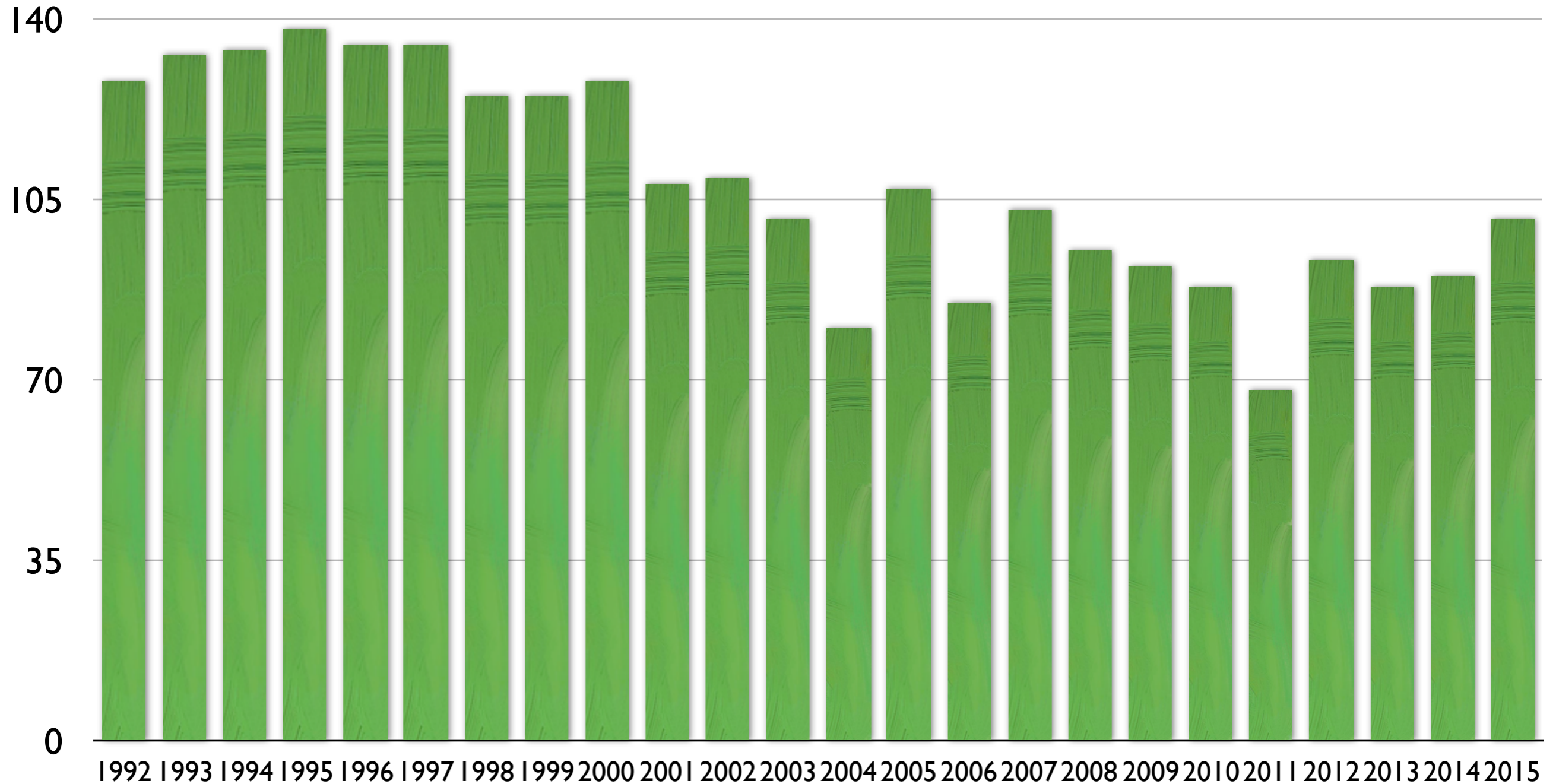


Bildung und Betreuung

1. Krippe
2. Kindergarten
3. Hort Grundschule
4. Ganztageschule



Kinderwunsch - Geburten





Kinderwunsch - Elternangst ?





Kinderwunsch - Elternangst

Aspekte:

**Verantwortete Elternschaft (U6!)
(Umfang, Anspruch, Widerspruch, Konflikt)**

Stabile Partnerschaft

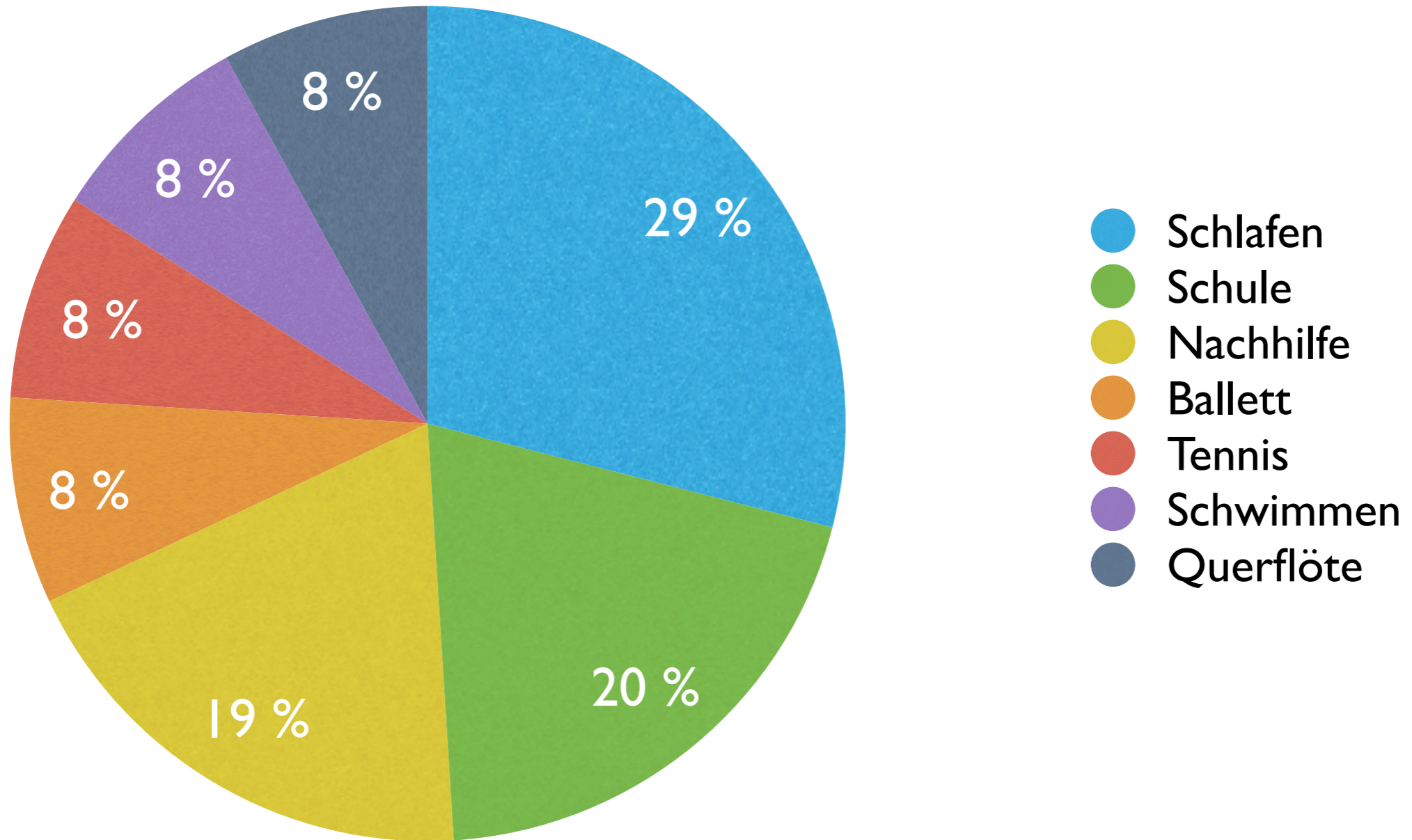
Lebenssinn Freizeit

intrinsischer (emotionaler Eigen-) Wert von Kindern

Karriereende

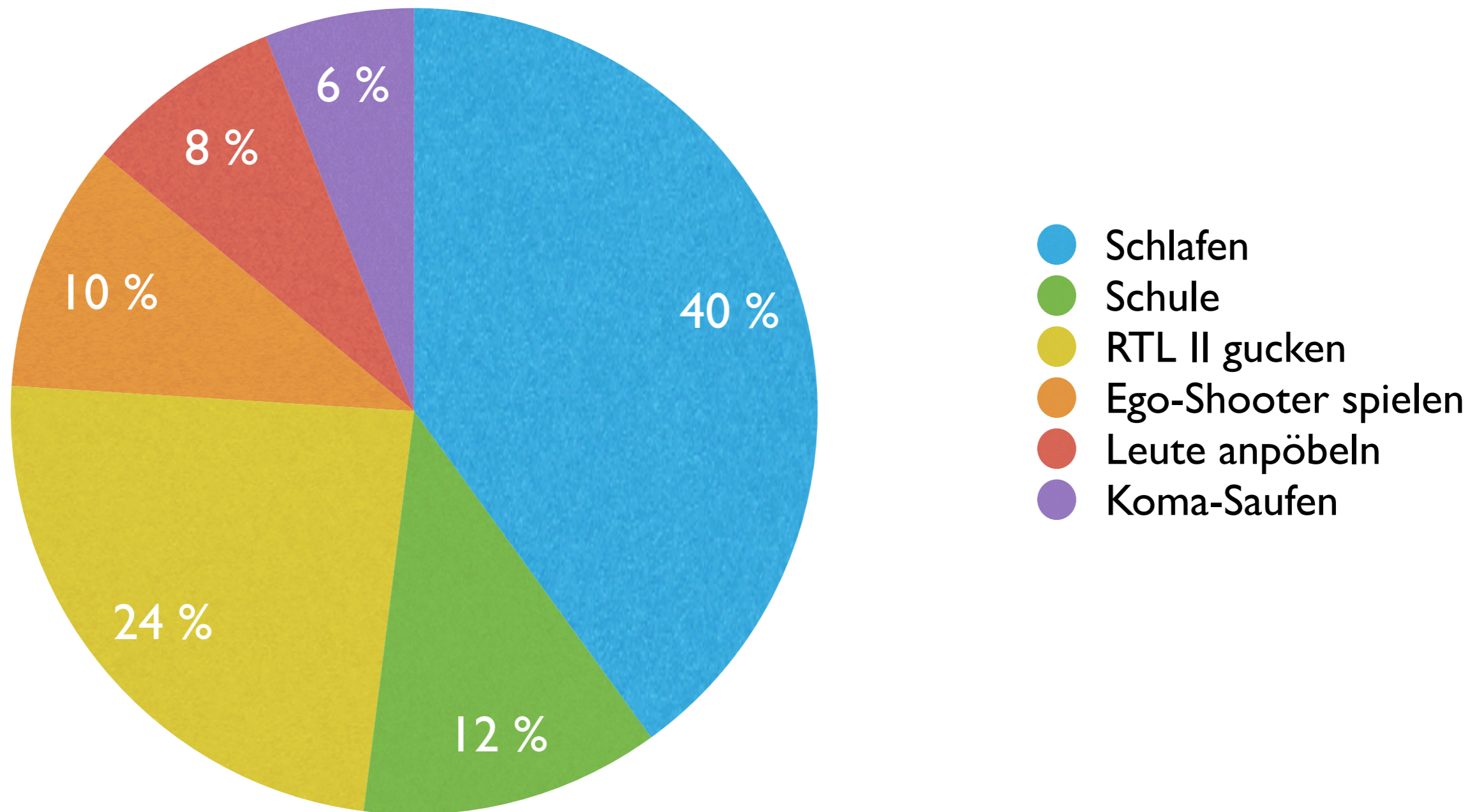


Kindheit heute ?



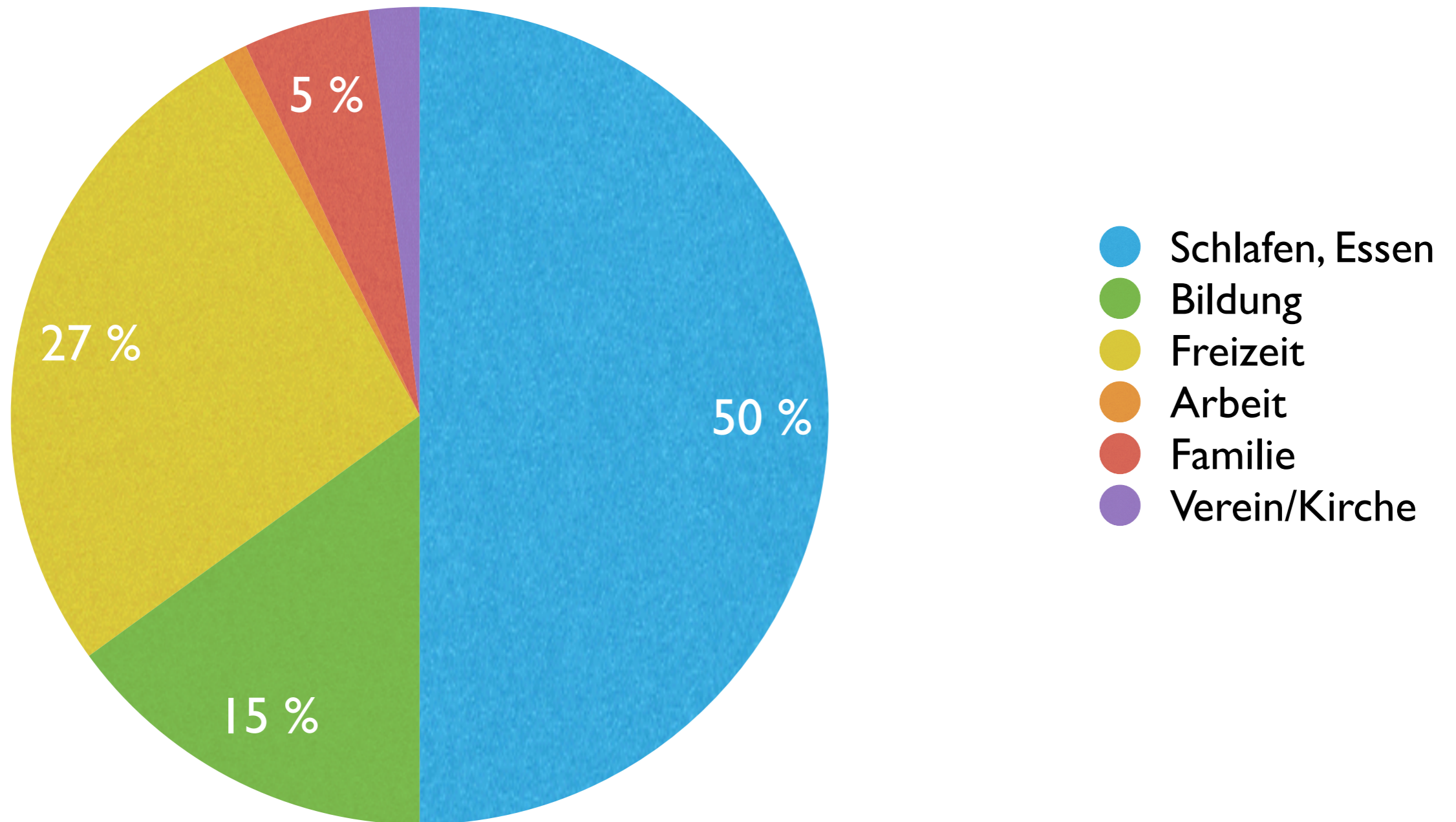


Kindheit heute - oder:





Kindheit heute 10-14 Jahre





Bildung und Betreuung

Betreuungsangebote in Lauffen am Neckar am 1.1.2000:

- 18 Regelgruppen im Kindergarten
- 2 Gruppen mit flexiblen Öffnungszeiten
- Verlässliche Grundschule (ohne Ferienbetreuung)

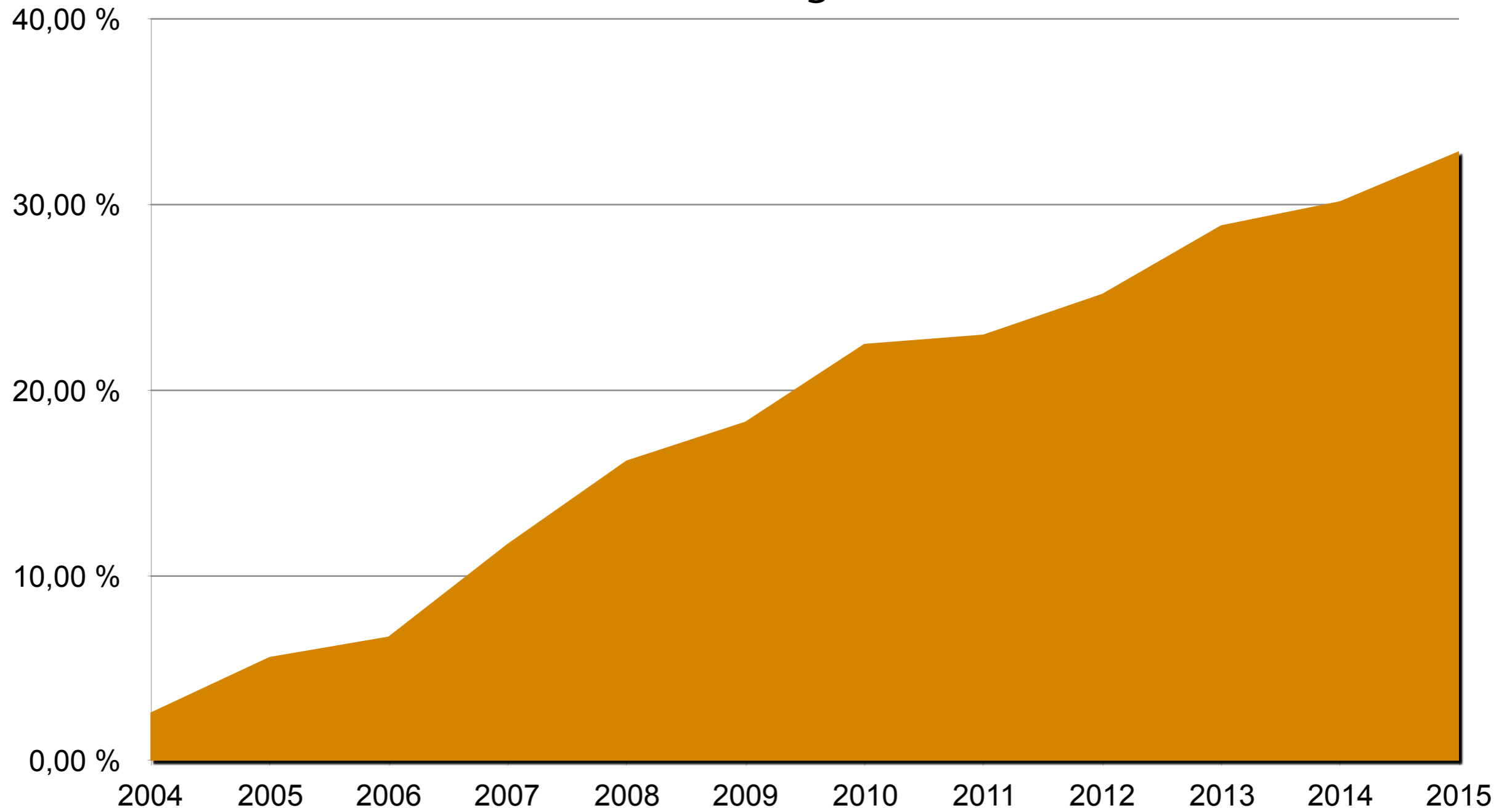
am 1.1.2016:

- 8 Regelgruppen in Kindergärten
- 6 Gruppen mit flexiblen Öffnungszeiten, teilweise altersgemischt
- 2 Ganztagesgruppen
- 6 Kinderkrippen mit unterschiedlichen Öffnungszeiten
- 2 Kernzeitenbetreuungen von 7 – 13 Uhr
- 2 Horte von 7 – 17 Uhr
- 1 Ganztageswerkrealschule
- 1 Gymnasium mit ganztagesähnlichem Angebot
- 5 Schulsozialarbeiter



Bildung und Betreuung

Ausbau der Kleinkinderbetreuung im Landkreis HN





Bildung und Betreuung

Konsequenzen für Lauffen a.N.:

1. Stetige Steigerung der benötigten Krippenplätze insbesondere im Ganztagesbereich und möglichst flexibel.
2. Enorme Steigerung der benötigten Hortplätze in beiden Grundschulen
3. Anforderungen an Ganztagesbetreuungsangeboten, möglichst flexibel an allen Sekundarschulen
4. Umbau Herdegenstraße, Bau Betreuungszentrum mit Mensa, Hortgebäude?



Frage 1:

Mehr Kinder durch mehr Geld?

- direkte Kinderkosten
- Opportunitätskosten
- Transferleistungen



Einflußfaktorem

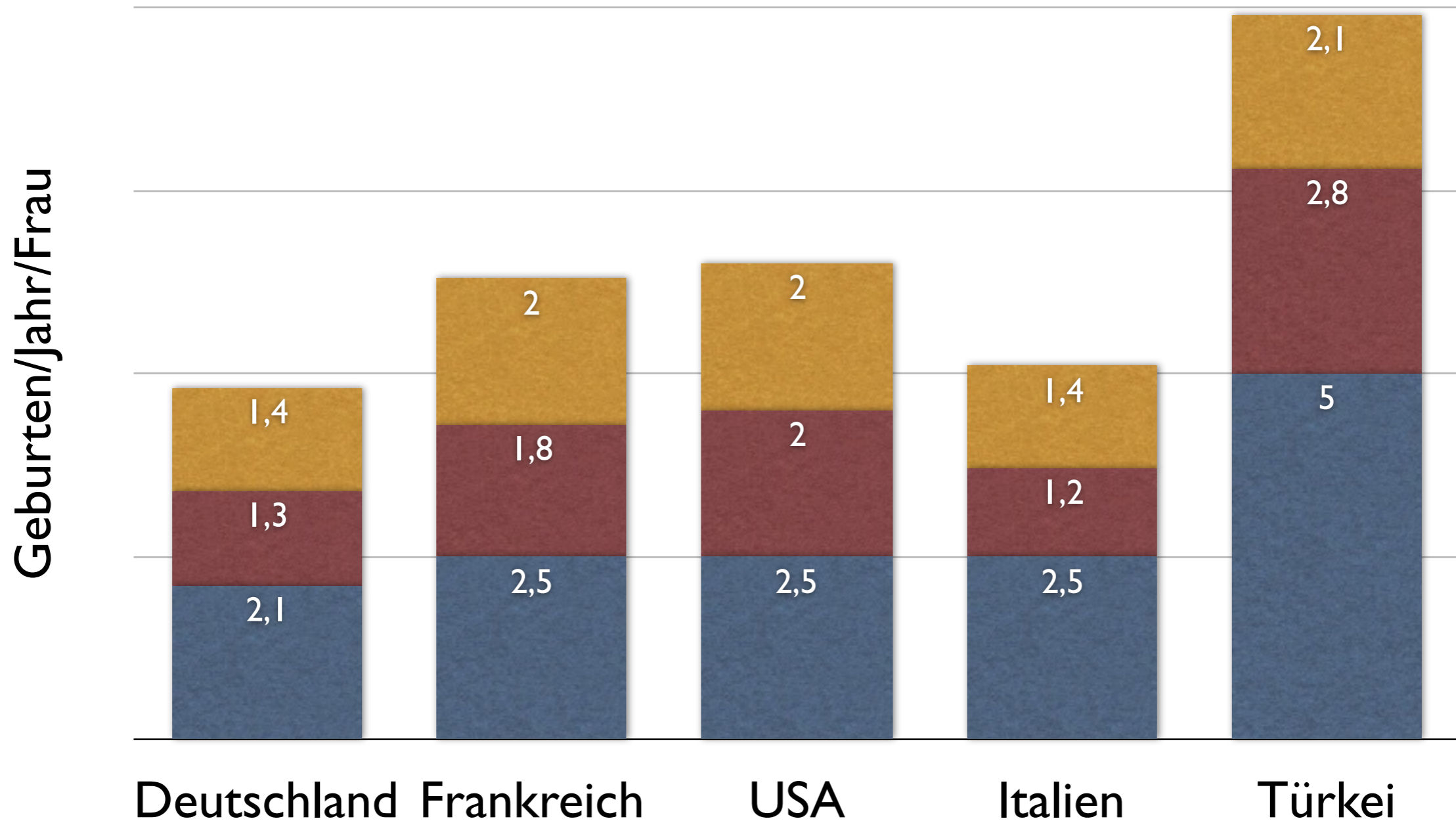
- **soziologisch** (Herkunft, Konfession, Familiengröße, Partnerschaft, Bildungsabschluss, Berufstätigkeit)
- **normativ** (Bildungsabstand, berufliche Etablierung, Familienplanung)
- **politisch** (pro-natal, pro-traditionell, nicht-interventionistisch, pro-egalitär)

Was wirkt? Kindergeld, Elternzeit, Kitas, Steuern aber auch Anerkennung und wirtschaftliche Stabilität.



Veränderungen

1970 - 1995 - 2009



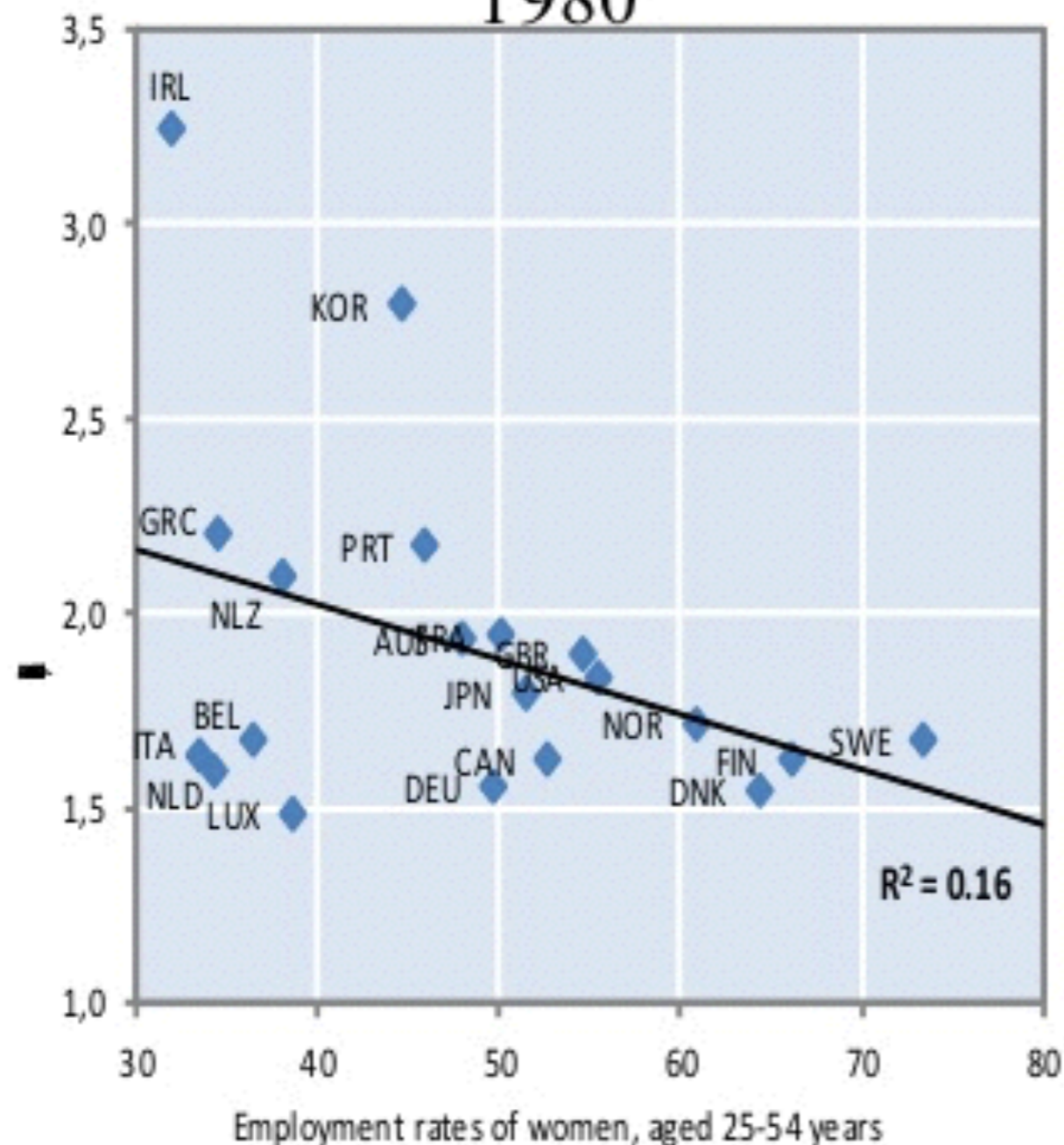


Veränderungen

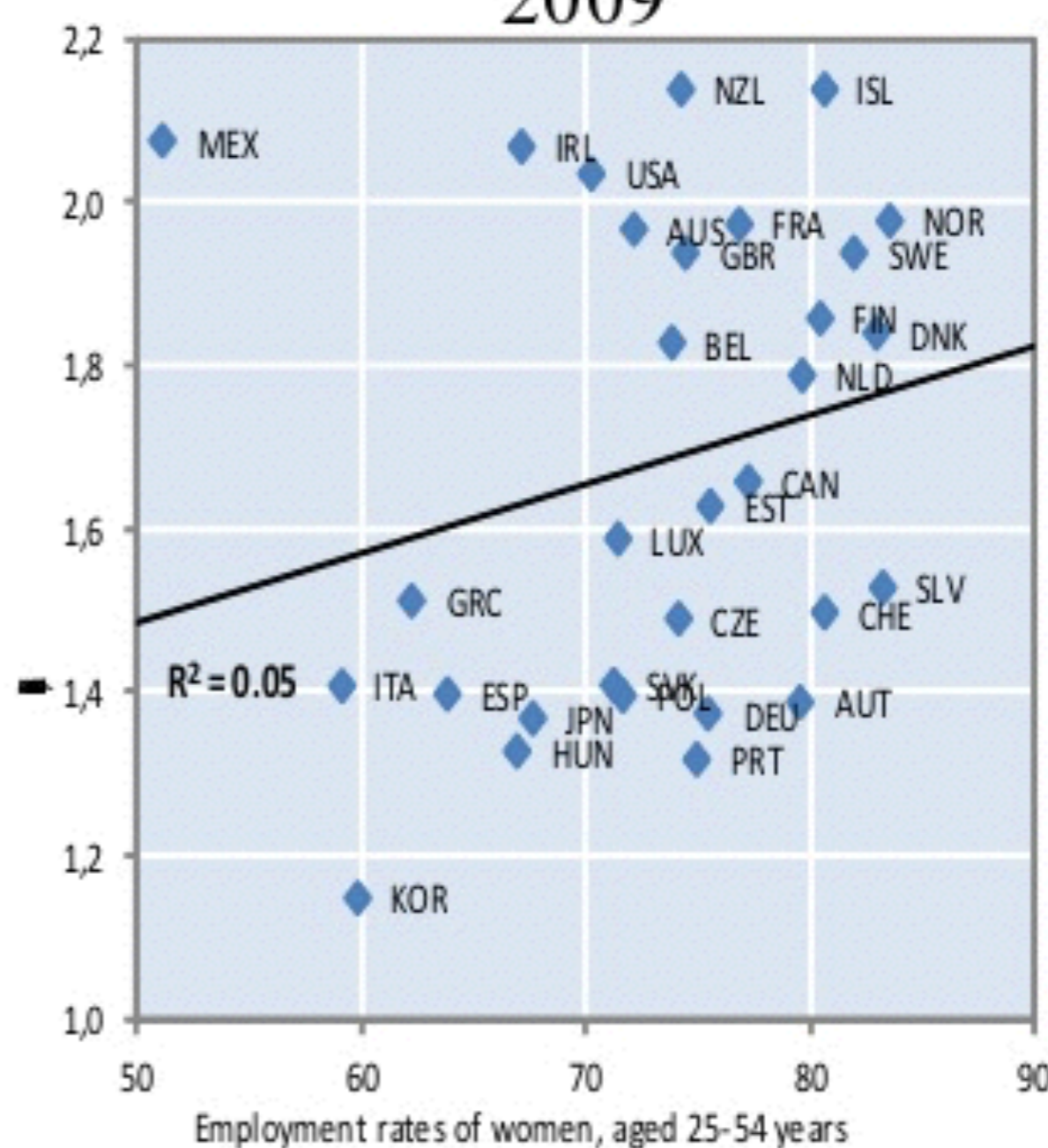
1. Im Trend gibt es weniger Geburten, das Rollenbild der Frau hat sich verändert, das des Mannes sich (noch) nicht angepasst
2. Die Entwicklung im Osten war zeitweise dramatisch anders als im Westen (Honeckerberg, Wende), inzwischen nicht mehr.
3. Abnahmetrend scheint gestoppt, die jüngeren Mütter bekommen tendenziell schon mehr Kinder und sie bekommen sie später (4. Lebensjahrzehnt)

Fertility rates are higher where female employment rates are also higher

1980



2009



Source: OECD Family Database



Zusammenfassung Geld

Was wirkt gut?

- Elterngeld
- Kinderbetreuung

Was wirkt nicht gut?

- Ehegattensplitting
- beitragsfreie Mitversicherung



Frage 2:

Wie neu sind die „neuen“
Väter

vom Familienversorger zum
warm-modernen Mann



Familienmodelle

1. Familienversorger
2. kalt-modern (der Staat/Private sorgen)
3. post-modern (beide arbeiten, Frau sorgt)
4. warm-modern

Teilhabe der Frau am Arbeitsmarkt

Teilhabe des Mannes an der Familienarbeit
partnerschaftliche Erziehung der Kinder

Engagierter Vater ist für die körperliche und emotionale Versorgung des Kindes eine wichtige Ergänzung zur Mutter !



Familienmodelle

Wollen die Väter diese Rolle nach der Einstiegsdroge Elternzeit einnehmen?

- eher nicht, es bleibt **traditionell** bei technischem Geschick und Autopflege
- eher doch, er agiert **partnerschaftlich** und bringt sich in den Haushalt stark ein, zum Beispiel auch in der Kinderkrankenpflege
- absolut, er teilt die **Aufgaben symmetrisch** mit der Frau, dieser verbleibt nur noch die alleinige Verantwortung für den Kauf der Kinderkleidung



der „neue Mann“

Hindernisse:

1. Geld regiert die Welt (Höheres Gehalt, Steuerrecht, Mitversichern)
2. Mother know's best (mütterliches Reviervershalten, Qualitätsansprüche)
3. Die gierigen Arbeitgeber (Leistungsdruck, Anwesenheit, Verfügbarkeit)



Diskussion - Gleichstellung

Ist der landwirtschaftliche Betrieb ein **Muster** für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf?

-
-
-
-
-
-

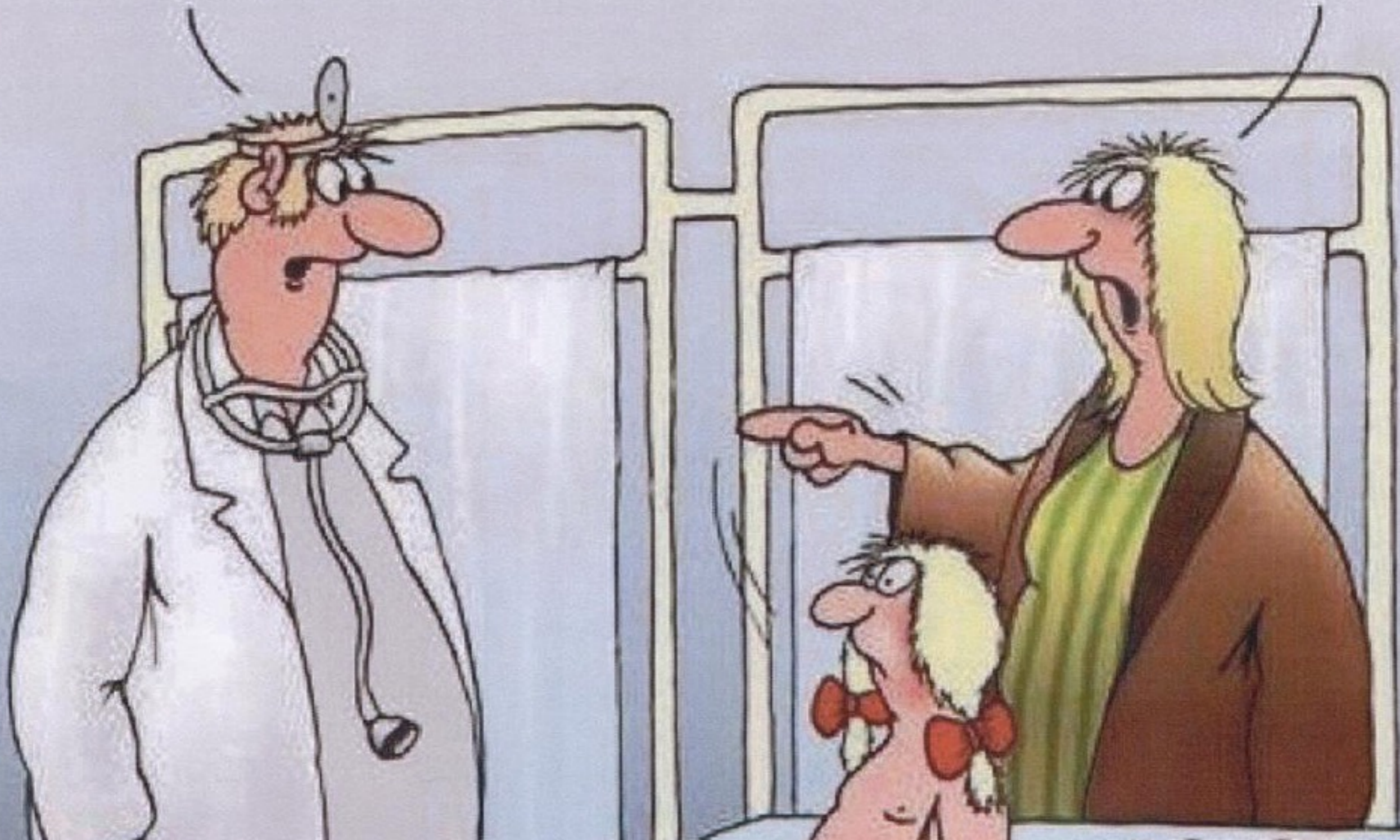


Arbeitgeber

Um 6.53 Uhr fährt der Nahverkehrszug von Lauffen nach Stuttgart ab - um Ihre Vollzeittätigkeit ableisten zu können, muss die allein erziehende Frauke Müller diesen Zug nehmen, die Krippe öffnet um 7.00 Uhr - Frau Müller hat in der Stadt weder Verwandte noch Freunde.

NEIN, SIE HABEN SCHON
RICHTIG GEHÖRT, ES
IST ZIEGENPETER!
ZIEGENPETRA GIBT ES
ÜBERHAUPT NICHT!

DAS MELDE ICH UNSERER
FRAUENBEAUFTRAGTEN!





Chancengleichheit

1949 - 1960	<p>Epoche der Ungleichheit:</p> <p>Es werden große Unterschiede gemacht</p> <p>Unterschiede führen zu unfairer Behandlung</p>
1960 - 1999	<p>Epoche der Gleichheit:</p> <p>Die Unterschiede werden ignoriert</p> <p>Jede und Jeder wird gleich behandelt</p>
2000 +	<p>Epoche der Chancengleichheit:</p> <p>Unterschiede werden anerkannt</p> <p>Jede und jeder wird fair behandelt</p> <p>Unterschiede werden berücksichtigt</p>



Pflegebedürftigkeit

